

Kulturausschuss 21.5. 2014

Bericht des Nienburger Kulturwerk e.V.

Daten, Fakten, Inhalte

Das Kulturwerk war im Jahr 2013 an 249 Tagen geöffnet und wurde von ca. 17.000 Gästen besucht.

Wir haben in diesem Zeitraum ca. 140 Veranstaltungen durchgeführt, davon 85 Eigene – vorwiegend Bühnenveranstaltungen - und 54 Fremdveranstaltungen, bei diesen liegt der Schwerpunkt auf Vortrags- und Informationsveranstaltungen.

Regelmäßig wiederkehrende Nutzungen hatten wir an 283 Terminen.

Für **Kinder** haben wir 20 Veranstaltungen durchgeführt (davon 6 x Flimmerkiste mit 12-67 BesucherInnen), die 13 Kindertheateraufführungen waren von 60 -131 (Schnitt 114) Gästen besucht. Zudem haben wir uns mit einem Angebot für sechs Kinder an der Ferienbetreuung der Stadt Nienburg beteiligt.

Für **Jugendliche** haben wir den Bandkontest local heroes und zusammen mit dem Landkreis und der Rock-Ini ein MAD-Konzert (music against racism) durchgeführt.

Im **Abendprogramm** haben wir 20 Bühnenprogramme - davon vier Musikveranstaltungen durchgeführt. Mit Max Uthoff (176), Sebastian Pufpaff (190), DeSimo (174), Nessi Tausendschön (179), und der Unglaubliche Heinz (159) Veranstaltungen, die sehr gut verkauft waren. Vier Veranstaltungen haben mit unter 100 Gästen unsere Erwartungen an die Zahlen nicht wirklich erfüllt. Das lag sowohl am Bekanntheitsgrad der Akteure und evt. auch an den Formaten. Alle anderen Veranstaltungen waren befriedigend bis gut besucht. Die Besucherzahlen sprechen für die Medienpräsenz der jeweiligen Künstlerinnen und vermitteln einen Blick auf den wirtschaftlichen Erfolg. Die Musikveranstaltungen - alle qualitativ hochwertig - waren von 49 - 139 Gästen besucht.

Mit Volker Pispers und Georg Schramm, zwei der ganz großen Kabarettisten, hatten wir ausverkaufte Veranstaltungen im Theater auf dem Hornwerk. Die geplante Veranstaltung mit Dieter Hildebrandt konnten wir aus bekanntem Grund nicht durchführen. Mit der acapella Formation Maybebop aus Hannover hatten wir ebenso eine ausverkaufte Veranstaltung im Theater auf dem Hornwerk.

In **Kooperation** mit dem Verein Frauen lernen gemeinsam und der Gleichstellungsbeauftragten haben wir den vorerst letzten Kulturknall in Nienburg durchgeführt.

Die „**Hutkonzerte**“ - viermal pro Halbjahr - wurden von 30 bis 80 Gästen (Schnitt 59) gut besucht und werden zunehmend auch vom jüngeren Publikum angenommen.

Im **Kommunalen Kino**, das seit Sommer 2010 in unserem Haus läuft, haben wir 24 Filmproduktionen in 26 Aufführungen gezeigt, die von 9 - 130 (Schnitt 36) Gästen besucht waren.

Wir werden nach dem Sommer erneut Gespräche über eine Zusammenarbeit mit Herrn Glandorf aufnehmen.

Im Jahr 2013 haben wir zusammen mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern drei **Projekte** mit insgesamt 14 Veranstaltungen realisiert, die durch Förderungen Dritter finanziert waren.

Zusammen mit der GalerieN haben wir das Beteiligungsausstellung "**Dem demographischen Wandel ein Gesicht geben**" und das Ausstellungsprojekt "**Neue Welt - Sehnsuchtsorte der Menschheit**" durchgeführt.

Das Projekt "**Vom schönen Leben und finsternen Zeiten**" haben wir zusammen mit dem Chor Liedschlag und der Kirchengemeinde St. Martin geplant und durchgeführt. In fünf ganz unterschiedlichen Veranstaltungsformaten erinnerten und gedachten wir der Novemberpogrome von 1938.

In der GalerieN wurden 2013 neben den oben erwähnten Kooperationen sechs weitere Ausstellungen gezeigt.

Mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Weser-Hunte und der Sparkassenstiftung konnte für die Ausstellungsräume in der Leinstraße ein neues Lichtsystem installiert werden.

Gesamtinvestition ca. 5.000 € netto.

Das Mobiliar in unserer **Malschule** ist in die Jahre gekommen und zu großen Teilen 30 Jahre alt. Im vergangenen Jahr konnten wir Dank der Förderung durch die Sparkassenstiftung, die Wirker-Stiftung und den Landschaftsverband Weser-Hunte neue Schränke, einen Papierlagerschrank und einen Trockenwagen neu anschaffen sowie einen Teil der Tische und Stühle erneuern.

Insgesamt haben wir für unsere Arbeit 2013 Fördermittel in Höhe von 32.000 € eingeworben.

Das Jahr hat mit einem hochkarätig besetzten ABO-Programm und den ersten ausverkauften Veranstaltungen begonnen.

Die FigurentheaterTage im März sind insgesamt nicht zufriedenstellend gewesen. Wir hatten einen Besuchereinbruch von gut 15% zu verzeichnen und - wer aufmerksam die Presseberichterstattung verfolgt hat - eine so gar nicht den Erwartungen entsprechende Auftaktveranstaltung. Aber es gab natürlich auch zwei Highlights im Abendprogramm: Die Schattentheaterinszenierung "Königs Weltreise", sowie "Hans Krüger Nationalpark" komisch, absurde und kabarettistische Objekt und Figurentheaterinszenierung.

Die "**Hutkonzerte**" gehen in diesem Jahr anlässlich des Sparkassenjubiläums erstmals

Open air und in den Landkreis. Zusammen mit Veranstaltern in Bücken, Nienburg,

Rehburg und Rodewald führen wir einen Singer/Songwriter-Contest durch. Der/ die

Siegerin wird beim Rendezvous am Wall als Vorgruppe spielen.

Unsere **EDV Hard- und Software** ist überaltet und bedarf dringender Modernisierung und Ergänzung um Softwareelemente, die uns unsere Arbeit weiter erleichtern sollen. Das Gesamtvolumen beträgt ca. 18.000 €. Wir haben dafür eine Förderung beim MWK aus Soziokulturmitteln beantragt und hoffen auf einen positiven Bescheid im Juli bei

einer Eigenbeteiligung von mindestens 4.000 €.

Der **Tarifabschluss** vom März wird uns in der kommenden Vorstandssitzung beschäftigen.

Seit der letzten Kürzung der Institutsförderung im Jahr 2010, ist das Kulturzentrum strukturell unterfinanziert.

Der vorläufige Jahresabschluss 2013 nach G&V wies einen Ertrag von ca. 8.000 € aus, das entspricht etwa den liquiden Mitteln, mit denen wir das Neue Jahr begonnen haben. Ein Betrag, der uns für längstens 14 Tage Liquidität sichert, ein Zustand der alltäglich Stress bedeutet. Zugleich haben wir aber Mehrarbeitszeiten in der gleichen Größenordnung auszugleichen. Der Ratsbeschluss vom März dieses Jahres schafft gerade mit Blick auf die steigenden Personalkosten und die dringenden Investitionen erst einmal etwas Entspannung.

Nach wie vor wünsche ich mir Gespräche mit Ihnen und den anderen Instituten über eine nachhaltige Sicherung unserer Arbeit in und für die Stadt. Vielleicht ist das ja nach der Bürgermeisterwahl denkbar.